

Kernforderungen werden aufrechterhalten

Jahreshauptversammlung der IGHA bestätigt ihren Vorstand – Kritiker bleiben fern – Weniger Geld von der Stadt

Hanau (cd/df). Die Mitglieder der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) stärkten auf der Jahreshauptversammlung ihrem Vorstand den Rücken. Im Congress Park Hanau bestätigten sie einstimmig bei drei Enthaltungen die Kernforderungen der Interessengemeinschaft.

Damit bleibt die IGHA auch weiterhin bei ihren drei wesentlichen Wünschen, was die Stadtentwicklung und damit den laufenden „Wettbewerblichen Dialog“ betrifft. So werden eine möglichst geringe Überbauung des Freiheitsplatzes und eine nachhaltige Ergänzung des Hanauer Einzelhandels gefordert. Außerdem sollen historische Gebäude nach dem Willen der IGHA im Eigentum der öffentlichen Hand verbleiben.

Der Vorstand habe eine Abstimmung für nötig erachtet, da immer wieder gegenteilige Ansichten unter den Mitgliedern laut geworden seien, betonte der Vorsitzende der IGHA, Werner Bayer. Die „Gegner“ hätten eigentlich zur Versammlung erscheinen und ihre Ansichten kundtun wollen. Sie seien aber aus unbekanntem Gründen nicht gekommen, so Bayer. Für die Arbeit des Vorstandes sei es wichtig, dass die Grundthesen durch die Mitglieder getragen würden, sagte er. „Mir fällt ein riesengroßer Stein vom Herzen“, betonte Bayer nach der Abstimmung.

Der Vorsitzende gab zudem einen Ausblick auf die Vorhaben in diesem Jahr. Das Veranstaltungsprogramm müsse aufgrund eines reduzierten Budgets erheblich zurückgefahren werden. Dabei wolle man jedoch die Qualität der Veranstaltungen erhalten. Bisher seien aufgrund der Situation nur die Planungen für die ersten sechs Monate des Jahres festgesetzt worden.

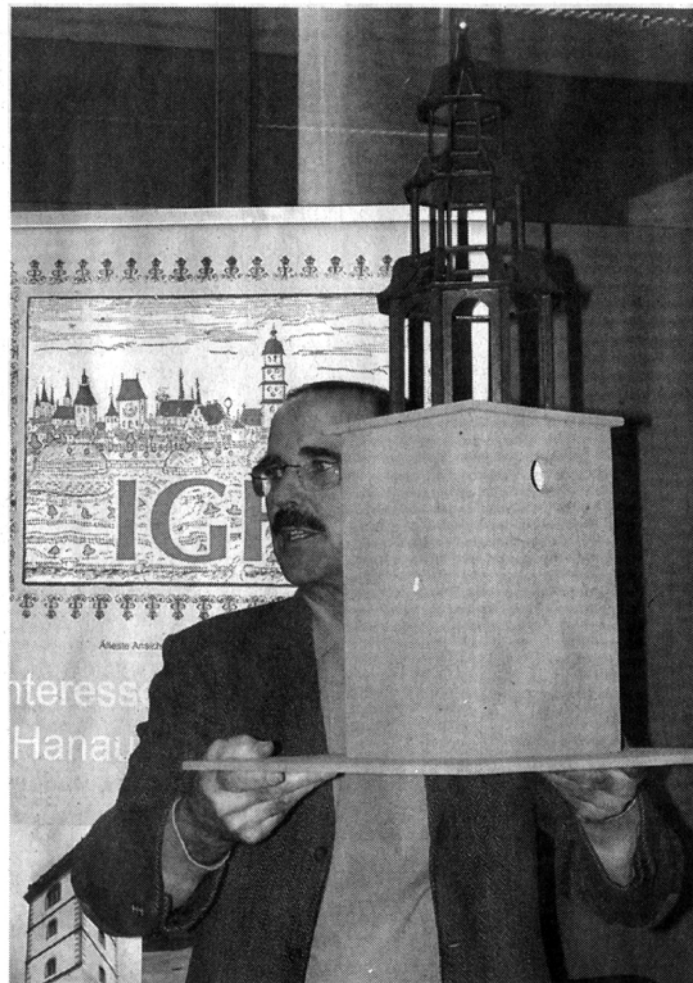
Grund für den Einschnitt seien ausgebliebene Einkünfte in der zweiten Hälfte des

vergangenen Jahres. Diese hätten den Kasernenstand belastet. Anfang dieses Jahres habe man den Ausgleich herbeiführen können, jedoch habe die Maßnahme eine Budgetreduzierung nach sich gezogen. Der Etat sei außerdem durch eine Reduzierung der städtischen Zuschüsse von 13,6 Prozent belastet.

Negativ werde sich auch das Vorhaben der Stadt auswirken, die Gebühren für Gestattungen und Genehmigungen um bis zu 100 Prozent anzuheben. Martin Hoppe vom Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Hanau merkte jedoch an, die Stadt habe außerdem einige zweckbezogene Zuwendungen gezahlt. Dies müsse auch erwähnt werden.

Der ideelle Bereich des Programms solle in diesem Jahr weiter aufgewertet werden, so Bayer weiter. Man denke beispielsweise an die Stärkung der Zusammenarbeit mit „Materials Valley“, einem Verein, der das wissenschaftliche

Potenzial der Hanauer Industrie bündle und vernetze. Aus dieser Zusammenarbeit wolle die IGHA nicht nur die Möglichkeit generieren, die Industriegeschichte zu erforschen, sondern auch zukunftsweisende



Dr. Rolf Ruthardt präsentierte Ideen zur Rekonstruktion der Turmhaube der Johanneskirche. Foto: Dauber

IGHA wolle den Bekanntheitsgrad des Hanauer Komponisten Paul Hindemith fördern und ausbauen. So werde man sich für die Errichtung einer Büste Hindemiths zu seinem 50. Todestag im Jahr 2013 auf einem der Plätze in der Altstadt einsetzen, so Bayer.

Außerdem unterstütze die IGHA die alte Idee des Hanauer Geschichtsvereins aus dem Jahr 2000, die die Wiederherstellung einer Haube auf dem Turm der Alten Johanneskirche vorsieht. Diese Idee habe durch den kürzlich erfolgten Impuls von Dr. Rolf Ruthardt neuen Auftrieb erhalten, der Studenten und Professoren der Frankfurter Hochschule für das Projekt gewinnen könnte. So stand dann auch die Vorstellung der Entwürfe auf dem Programm der Jahreshauptversammlung.

In seinem Jahresbericht blickte Bayer außerdem auf das vergangene Jahr zurück. 60 Veranstaltungen habe man den Hanauern anbieten können. Neben gesellschaftlichen Veranstaltungen wie den Stammtischen hätten Märkte, Führungen, Informationsveranstaltungen zur Stadtentwicklung, Ausstellungen, Literaturveranstaltungen, Vorträge, Musikveranstaltungen und Feste stattgefunden. Die Veranstaltungen hätten sich durch Vielfalt und Qualität ausgezeichnet, so Bayer.

Der Vorsitzende erinnerte auch an von der IGHA finanzierte Lehrgänge bei der Volkshochschule. Rund 30 Personen hätten sich im Lesen alter Handschriften gebildet. Konstant übersetzten acht Personen mit diesem Wissen unentgeltlich alte Texte. Bayer resümierte weiterhin die Arbeit der von der IGHA gemeinsam mit der Karl-Rehbein-Schule gegründeten Hanauer Musikakademie. 2009 hätten die ersten Workshops für Klavier und Kammermusik durchgeführt und mit einem Konzert der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Entwicklungen auf dem Gebiet der Forschung und Ausbildung fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt werde sich aus der Zusammenarbeit mit dem Paul-Hindemith-Institut in Frankfurt entwickeln. Die